

gehe ich frei, sei's, daß man widerfrehend etwas zugeben muß (f. e) oder daß man seine Verwirrung zeigt, wie der Fragende es anders erwarten konnte. / c) zur Bezeichnung von etwas Einzüräumendem, einem Zugeständnis, mit nachfolgendem oder ergänzbarem: aber, allein, doch, dennoch, wenn, nur. || **Frehling**, der, -s; -e: ein freier Mann (selten). || **Freiheit**, die; -n: Freierei, Frei(e)t.

**Freihe**, die; -n: (veralt.) Schrecken; heute nur noch in Wz. = Krankheit, Krämpfe, fallende Sucht, Fratzen. || **freilich**, Adv. = veraltl.) schrecklich.

**Freitag**, der, -(e)s; -e: der — urspr. der Ehegöttin Freia geheiligte — fünfte Wochentag.

**Freithof**: s. Friebohof.

**Fremd**, Adv., -(e)st: fernstehend: 1) nicht zu uns, unserm (engeren oder weiteren) Kreise — Familie, Haus, Bekanntheit, Kunst, Gesellschaft, Volk, Heimatsort oder -land — gehörig (vgl.: ausländisch, -wärtig, -heimisch); auch: irgendwo nicht seine Heimat habend: Fremde [exotische] Pflanzen. — 2) fernstehend, z. B.: a) der verwandtschaftlichen Beziehung nach. / b) der Anteilnahme nach; daher auch: sich nicht nähernd, kalt, zurückhaltend. / c) der Bekanntheit nach fernstehend. / d) daher auch: Staunen erregend, wunderbar, ungewöhnlich, seltsam, befremdend, wunderlich. — 3) einem nicht gehörend, Uglg. eigen; auch: a) nicht zu etwas gehörig, ungehörig, fübend: Daß wir nichts Hindernis, Fremdes hereinbringen. G. / b) einem nicht als Eigenschaft zukommend, sich nicht bei ihm findend: Untrene ist ihm fremd. — 4) als Adv., nam. zu 1, z. B.: fremdartig [3a]; Fremdbestäubung [2 oder 3] der Blüten, Uglg.: Selbstbestäubung; fremdgeboren; Fremdberrschaft; fremdländisch; Fremdsprache; fremdsprachig, -sprachlich; Fremdseligkeit; Fremdsicht, -süchtelei (Fremdstämmelei), fremdsüchtig, Fremdsüchtling; Fremdwort, -wörterbuch; Fremdwörtertum, auch: Fremdwörtererei; — ferner: Fremdenbus; Fremdenführer; Fremdenpolizei. || **Fremde**, die; 0: fremder Ort, fremdes Land. || **Fremdeheit**, **Fremdigkeit**, die; -en: 1) (ohne Wz.) das Fremdesein. — 2) etwas Fremdes, nam. eine fremdartige Wendung in einer Sprache (Barbarismus). || **Fremdling**, der, -s; -e: eine Person, insofern sie an einem Ort oder in einer Sache fremd ist, — auch von weiblichen Personen (selten: Fremdlingin); auch von Nichtpersonen, z. B.: = Wanderfalle; erratischer (oder Findlings-) Wlad; Fremdwort.

**Fresse**, die; -n: (niedrig) Maul. || **fressen**, fräß, fräße; gefressen; du (frisst) frisst, er frisst; friß!, tr., intr. (haben): urspr. aus versehen = essen aufgehen, verzehren, zerfressen, zunächst von lebenden Wesen und zwar allgemein von Tieren; von Menschen aber nur mit tadelndem Nebeninn: tierisch essen, mit Gier, im Übermaß, in einer dem Anstand zuwiderlaufenden Weise, oder in niedriger Sprechweise und einigen sprichwörtlichen Wendungen, z. B.: Wir werden dich nicht fressen, dir nichts zuleide tun; Ich hätte ihn vor Liebe gefressen mögen; Zum Fressen (oder freß-) Lieb; „Wusel!“ Den Wüsten sollst du mit fressen, ich will es dir eintränken; Etwas, z. B. Gram, Weid u. ä. in sich fressen, verschlucken, innerlich verarbeiten, ohne es zu äußern. Ferner von Leblösen und einmageren persönlich gedacht von abgezogenen Begriffen (auch im gebildeten Stil) = zerstörend wirken, verzehren, vernichten: Ihn frisst der Meid; Fressendes Feuer; Um sich fressen, zerstörend um sich greifen. Ferner mit Angabe der Wirkung tr., vbez.: Den Baum laßt; die Kruppe leer; Löcher ins Tuch fressen; Einen arm fressen; Sich satt, voll, bis, trant fressen; Sich den Tod an etwas fressen; Einen Narren an etwas fressen, so viel Genuß daran finden, daß man darüber gleichsam zum Narren wird, sich darin vernarren. — Infim. als Im.: Das Fressen, auch (vgl. Fraß) = Nahrung, Speise; und so übert.: Das war ein gegnendes Fressen (für ihn), etwas sehr Erwünschtes. Als Adv. (vgl. essen), z. B.: Fressfieber, -gier, -krankheit, -lust, -sucht; fressgierig; fresslieb (f. o.), zum Aufessen oder ungemein lieb; Fressgewatter, bloßer Schmausgenosse bei der Raufe; Fressnapf, -strog; Fressack, auch Schimpfwort für Fresser. || **Fresser**, der, -s; w.: ein Fressender, von Personen (weiblich Fresserin), Raubtieren, Geschmeiß usw.; auch eine Baumkrankheit (Fressb.). || **Fresserei**, die; -en: das Fressen, Schmauserei. || **fresserisch**, **fressig**, Adv.: gefräßig. || **Frehling**, der, -s; -e: Fresser.

**Frett** [it., frz.], das, -(e)s; -e; -chen, -lein: Art Viezel, zur Raubinchenagd dienend, Frettwiesel, Mustela furo. **Fretten**, tr.: (mundartl.) reiben, bohren, quälen. Frettsbohrrer (ber); Frettsäge.

**Frehen**, tr.: fressen, und bewirkend; füttern (f. fressen). **Freude**, die; -n; Frehchen, -lein: 1) das Gefühl des Frehhörens; die lebhafteste Fregung, die das Gemüt über etwas zuteil werdendes oder gewordenes Angenehmes empfindet; die Rundgebung dieser Empfindung und das sie Fregende: Mit Frehden in den Tod gehen; Vor Freude zittern; Einem eine Freude machen, verderben; Frellich und in Frehden leben usw.; auch persönlich gedacht: Freude, Gätlin der Freude. — 2) verhillend wie Wollust, z. B.: Haus der Freude, gew.: Frehdenhaus, Vordell; Zögler der Freude, Frehdenmädchen, Huren. — 3) als Adv., z. B.: a) (vgl. b) Frehdeben, Frehdebeben; Frehdeberaucht; Frehdebringend; Frehdebringer; Frehdebrütet; Frehdeglänzend; Frehdehell; Frehdeleer; Frehde(e)los (auch Frehdenlos, f. b); Frehdeberuf; Frehdescheu; Frehdeschreden; Frehdestraßen; Frehdenstimm; Frehde- taumeln; Frehdebrunken, Frehdebrunkenheit; Frehdeberarmt; Frehdebetnen; Frehdebettern. / b) (vgl. a) Frehdenarm; Frehdenbeder; Frehdenbezeugung, = Bezeugung; Frehdenblick, -blitz; Frehdenbote; Frehdenbottschaft; Frehdenernute; Frehdenerweter; Frehdenfer, =feier; Frehdenfeuer, als Zeichen allgemeiner Freude angezündet; Frehdengefang; Frehdengefret; Frehdenhasser; Frehdenhaus, bel. [2], aber auch im guten Sinne: Führ ihn herein, damit wir ihn erquiden; | er frist's, daß er ins Frehdenhaus gekommen. Sch.; Frehdenhell; Frehdenjunge [2], Hure; Frehdenkell, -beher; Frehdenkranz; Frehdenlieb; Frehdenlos; Frehdenmädchen [2], Hure; Frehdenmahl, -schmaus; Frehdenpferd, bei vornehmen Leidenbegängnissen den Zug schließend, wohl als Sündentung auf die durch den Nachfolger kommende Freude; Frehdenpost, =nachricht; Frehdenreich; Frehdenreich; Frehdenruf; Frehde-, -schrei; Frehdenfall, Himmel; Frehdenfart; Frehdenfchate, -beher; Frehdenfchalt; Frehdenfchichten, Frehdenfchindendes Schiezen oder: ein Frehdenfest des Schiezens, Schützenfest; Frehdenfchmaus, -mahl; Frehdenfchreit; Frehdenfpende; Frehdenfpiel, frohes (vgl. Lustspiel); Frehdenfprung; Frehdenfrrer; Frehdenfstrom, -fülle; Frehdenfturn, hümmische Freude; Frehdenftag; Frehdenfental; Frehdenfanz; Frehdenfaukel; Frehdenfob, vor Freude; Frehdenfenton; Frehdenfträne; Frehdenfverberber; Frehdenfvoll; Frehdenfwein; Frehdenfzähre. — 2) **frehlig**, Adv.: froh: 1) sich frehend: Frehlig über etwas sein. — 2) Freude erregend: Ein frehliges Ereignis; Frehliges Wofschaf. — 3) mit frohem Mut erfüllt, unerfchroden, mutig (sich vermifchend mit dem veralteten frehlig = tapfer, troglig). — Zu 1-3: Frehligkeit. || **frehen**: 1) tr.: Freude erregen, froh machen: a) mit persönlichem Subj. in der gewöhnlichen Profa meist erregen. / b) mit fachlichem Subj.: Das freut mich; Es freut mich, daß du hier bist, — dich hier zu fehen usw. — 2) vbez.: Freude empfinden, froh sein: Ich freue mich sehr, daß (wenn) es dir wohl geht; dich glühtlich zu wiffen; deines Glück; über dein Glück; Man freut sich über Gefchisches; am Gegenwärtigen; am künftigen oder dazu. — 3) intr.: (selten) = vbez.: es ist | ja | so natürlich, daß die Mutter freut, | wenn ihr die Kinder nochgeartet find. **D. Ludwig**. — 4) Infim. als Adv., z. B.: Das war ein Frehen, wenn der Vater kam. Sch.

**Frehnd**, der, -(e)s; -e; -chen, -lein (weiblich): **Frehndin**, die; -nen: (eig.) ein Liebender, einem herzlich Zuzetaner, dann: ein mit jemand durch nähere oder fernere Beziehungen Verbundener: 1) der (die) Geliebte, — fast nur noch als verhillender Ausdruck: Seine Frehndin [Weichhülferin]. — 2) (biblisch, Volkspbr., veralt.) Vermander, Blutsfrehnd. — 3) zumeist: eine durch Wohlwollen und Zuneigung verbundene Person (mit verschiedenen Abstufungen). — 4) eine mehr durch äußere Beziehungen mit einem verbundene Person, z. B.: a) Gafffrehnd: Mein Frehnd kannst du nicht ferner sein. Sch. / b) Gefchäftf-, Handelstfrehnd. / c) Verbindend, Genoff, Kamerad: „Wer da?“ Gut Frehnd; Müßfrehnd, Frehnde, Frehmer! hört mich an. / d) Anrede unbekannter Personen niederen Standes untereinander (f. Frehndfchaft 2) oder von Höheren in einer Art Geablassung, nam.: Güter Frehnd!, auch drohend;